

Extremwetterlagen. Reportagen aus einem neuen Deutschland

**Schriftstellerin Manja Präkels
im Gespräch mit Marko Martin**

**04. September
18:30 Uhr**

**Altes Gemeindehaus
Strasburg (Um.)
Pfarrstraße 22 b**

Eintritt frei

**über ihr Projekt „Überlandschreiberinnen“
und politische Extremwetterlagen in
Ostdeutschland.**

**Wir laden Sie ein, mit unseren Gästen über das
Buch und die aktuelle gesellschaftspolitische
„Wetterlage“ ins Gespräch zu kommen.**

**Im Vorfeld der Landtagswahlen
in Brandenburg, Sachsen und
Thüringen startete die
Universität Leipzig unter der
Leitung des Soziologen
Dr. Alexander Leistner ein
außergewöhnliches
Forschungsprojekt: Mit Manja
Präkels („Als ich mit Hitler
Schnapskirschen aß“), Tina
Pruschmann und Barbara
Thériault wurden drei namhafte
Autorinnen als
„Überlandschreiberinnen“
ausgeschickt.**

**Sie erkundeten literarisch mehrere Monate lang, die
Stimmungen, Probleme und Kippunkte in
ostdeutschen Provinzen.**



Die so entstandenen Texte erschienen 2025 unter dem Titel „**Extremwetterlagen. Reportagen aus einem neuen Deutschland**“. Sie zeichnen ein Bild der Krise der liberalen Demokratie. Mit den anstehenden Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt könnte sie einen neuen Kulminationspunkt erreichen haben.

Der Autor und Publizist Marko Martin beschäftigt sich in seinem jüngsten Buch "Freiheitsaufgaben" – ebenso wie bereits in seinem Buch "Die verdrängte Zeit. Vom Verschwinden und Wiederentdecken der Kultur des Ostens" (2020) – mit den Wurzeln mentaler Prägungen im Osten Deutschlands.

Manja Präkels, geboren 1974 in Zehdenick/Mark, lebt und arbeitet als freie Autorin und Musikerin in Berlin und Brandenburg. In ihrem preisgekrönten Debütroman „Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“ (Verbrecher Verlag), beschreibt sie die Alltagswirklichkeit in einer Brandenburger Kleinstadt in den 80er und 90er Jahren. Als Essayistin begleitet Präkels für zahlreiche Zeitungen und Magazine seit vielen Jahren die politische Entwicklung in Ostdeutschland.



© Christoph Voy



Foto privat

Marko Martin, Jahrgang 1970, verließ im Mai 1989 als Kriegsdienst-totalverweigerer die DDR und lebt heute, sofern nicht auf Reisen, als Schriftsteller in Berlin. Neben dem Ovid-Preis und dem Reiner Kunze-Preis erhielt er 2026 auch den Werner Schulz-Preis. Zuletzt erschien der Essayband "Freiheitsaufgaben" (Tropen).